

Angola: Friedliche, aber nicht faire Wahlen

Obwohl das Land sich durch niedrige Erdölpreise und massive Korruption in einer Wirtschaftskrise befindet, konnte die Regierungspartei MPLA mit 64% der Stimmen die Parlamentswahlen gewinnen. Die Oppositionsparteien UNITA und Casa-CA, die unter dem autokratischen Regime nur wenig Spielraum haben, erhielten 24% bzw. 9% und klagten über Unregelmäßigkeiten. Präsident Eduardo Dos Santo hatte nach 38 Jahren im Amt aus Gesundheitsgründen nicht mehr kandidiert, bleibt aber als Vorsitzender der Partei einflussreich. Das Parlament wird Verteidigungsminister João Lourenço als neuen Präsidenten wählen. 25.08.2017

Ghana: Die Straße als Kunstraum

Zum siebten Mal fand in Accra das populäre Chale-Wote-Straßenkunstfestival statt. Hunderte Künstler aus Ghana und anderen afrikanischen Ländern präsentierten sechs Tage lang ihre originellen Kreationen auf den Straßen der Stadt. Neben Malerei und Musik konnten lokale Gruppen ihre traditionelle Kultur darstellen. 25.08.2017

Ägypten: Trump kürzt Hilfspaket

Obwohl Donald Trump mehrmals Präsident Al-Sisi als verlässlichen Partner im Kampf gegen den Terrorismus bezeichnet hatte, kürzte er überraschend das wirtschaftliche und militärische Hilfspaket um 100 Millionen Dollar und schob die Zahlung von weiteren 200 Millionen hinaus. Als Grund wurden Menschenrechtsverletzungen und Behinderung der Zivilgesellschaft angegeben. Die jährliche Hilfe der USA an Ägypten beträgt 1,5 Milliarden Dollar. 24.08.2017

Uganda: Chia Samen für den Export

Immer mehr Farmer steigen von Mais auf den Anbau von Chia Samen um. Das aus Südamerika stammende Getreide ist reich an Proteinen und ungesättigten Fettsäuren. Die Pflanze braucht wenig Wasser und keine Düngemittel. In Europa und den USA gibt es für Chia Samen einen wachsenden Markt. 24.08.2017

Tunesien: Erbrechte für Frauen diskutiert

Präsident Béji Caïd Essebsi hat eine Kommission eingesetzt, die Vorschläge für eine Revision des Erbrechts machen soll. Die Regierung möchte schrittweise Diskriminierungen gegen Frauen abschaffen. Ein Großteil der muslimischen Bevölkerung will an den Scharia Gesetzen festhalten, die bei einer Erbschaft dem Mann doppelt so viele Anteile wie der Frau zusprechen. Tunesien ist ein Pionier für Frauenrechte in der arabischen Welt. 23.08.2017

Sambia: Oppositionsführer freigelassen

Kurz vor der Eröffnung des Prozesses gegen Oppositionsführer Hakainde Hichilema hat der Staatsanwalt die Anklage gegen ihn fallen gelassen. Hichilema wurde im April mit fünf Anhängern der UPND verhaftet. Im Juni

suspendierte das Parlament 48 Oppositionsabgeordnete, weil sie eine Rede des Präsidenten boykottierten. 23.08.2017

Nigeria: Schulprämien gegen Boko Haram

Das Bundesland Borno, das am meisten vom Terror der Bewegung Boko Haram betroffen ist, will Eltern, die ihre Kinder zur Schule schicken, finanziell unterstützen. Für Mädchen soll es eine Extra-Prämie geben. Damit will die Regierung der Ideologie der Islamisten, die jegliche Schulbildung ablehnen, entgegenwirken. In der Region sind über 800 Schulen geplündert oder zerstört worden. Tausende Nigerianer feierten die Rückkehr ihres 78-jährigen Präsidenten, der sich seit dem 7. Mai in ärztlicher Behandlung in Großbritannien befand. 22.08.2017

Gambia: Aufarbeitung der Vergangenheit

Justizminister Abubacarr Tambadou will eine Wahrheits-, Versöhnungs- und Entschädigungskommission einsetzen, die die Menschenrechtsverletzungen unter der 22-jährigen Herrschaft von Präsident Yahya Jammeh aufarbeiten und Opfer entschädigen soll. Ob das kleine Land die nötigen Ressourcen für so ein ambitioniertes Projekt aufbringen kann, ist jedoch zweifelhaft. 22.08.2017

Kenia: Raila geht vor Gericht

Oppositionsführer Raila Odinga hat beim Obersten Gericht ein 9000-seitiges Dokument eingereicht, um den Wahlsieg von Präsident Uhuru Kenyatta anzufechten. Nach der offiziellen Verkündung der Wahlergebnisse, nach denen Kenyatta 54% und Odinga 44,7% der Stimmen erhielt, kam es in den Oppositionshochburgen zu Protesten, bei denen 100 Menschen ihr Leben verloren. 21.08.2017

Sierra Leone: Verheerender Erdbeben

Eine Schlammlawine begrub fast 500 Menschen in der Hauptstadt Freetown. Ursache sind sintflutartige Regenfälle und die Abholzung und Bebauung der Hügel um die Stadt. Die Wassermassen zerstörten einen Großteil der Infrastruktur der Millionenstadt. Auch im Ost-Kongo wurden etwa 200 Einwohner eines Fischerdorfs am Ufer des Albert Sees von einem Erdbeben begraben. 21.08.2017

Burkina Faso: Anschlag auf Restaurant

Wieder griffen islamische Terroristen ein bei Ausländern populäres Restaurant in Ougadougou an und töteten 18 Gäste. Schon 2016 kamen bei einem Überfall auf ein anderes Restaurant 30 Menschen um. Auch im Nachbarland Mali griffen Terroristen einen Tag später zwei UN-Lager an. Seit der IS in Syrien und im Irak Niederlagen erleidet, entwickelt sich die Sahelzone immer mehr zu einem Zentrum dschihadistischer Terrorgruppen. Besonders aktiv ist die Bewegung Al Kaida im Maghreb (AQMI). 16.08.2017

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.